

Badgastein, 9. Juli 1955.

Mein lieber Erwin!

Eben langt, von Wien her unadressiert, Dein Brief vom 6. 7. ein; vielen Dank!

Als Dein vorhergehender Zusagebrief eintraf, über den ich mich riesig gefreut habe, war es schon allerhöchste Zeit, etwas zu unternehmen, weil in der am 13. Juni beginnenden Woche schon die Verhandlungen im Finanzministerium bezüglich des Dienstpostenplans für 1956 begannen. Die Schwierigkeit lag darin, daß die nächste Fakultätssitzung erst für den 25. 6. anberaumt war, so daß also bei Erledigung auf normalem Wege der Antrag auf Errichtung eines zweiten Ordinariats für theoretische Physik an unserer Universität gar nicht mehr zurecht gekommen wäre. Es mußten also außerordentliche Schritte unternommen werden, die zum Glück dadurch erleichtert wurden, daß vom Bundeskanzleramt selbst die Anregung ausgegangen war, man möge trachten, Deine Reaktivierung durchzusetzen. Ich hielt also am 4. 6. zunächst eine interne Sitzung mit den drei Kollegen von der Physik ab (Stetter, I. Phys. Inst., Erich Schmid, II. Inst. und Berta Karlik, Radiuminstitut) und versicherte mich ihrer tatkräftigen Unterstützung. Mit dem Votum sämtlicher Physiker in der Tasche ging ich am gleichen Tag ins Unterrichtsministerium, wo ich mit dem Leiter der Hochschulsektion, Ministerialrat Meznik alles besprach. Er war einverstanden mit meinem Plan, daß ausnahmsweise ein Antrag auf Errichtung einer Professur direkt von der Fachkommission an das Ministerium geht und daß die Sanktion der Fakultät erst später nachgetragen wird. Mit dem Einverständnis Mezniks ausgerüstet ging ich dann zum Dekan (Swoboda, Kunstgeschichte) der viel Verständnis hatte und im Zirkularwege rasch eine Kommission einsetzte (normalerweise wird eine Kommission nur in einer Fakultätssitzung zusammengestellt), in die alle Physiker (vier) Mathematiker (drei) und Chemiker (zwei) sowie Rohrer berufen wurden. Die Kommission tagte am 8. 6. und auf Grund meines Referats, in dem ich mit hellen Posaumentönen die von Dir verursachte Revolution der Physik schilderte, wurde der Antrag einstimmig angenommen und auch verfügt, daß er unter Vorwegnahme der sicher zu erwartenden Zustimmung der Fakultät unverzüglich an das Ministerium geleitet werde. Dies geschah auch und als ich dann am 20. 6. anlässlich einer Feier für Hermann Mark an der Universität den Unterrichtsminister Drimmel sprach (der übrigens der weitaus beste Minister dieses Ressorts ist, den ich je erlebt habe), war er schon von der ganzen Angelegenheit wohl informiert und sprach seine Erwartung auf eine positive Erledigung der Angelegenheit aus.

Die Fakultätssitzung am 25. Juni habe ich dann nicht mehr in Wien erlebt, weil ich nämlich von der Bundeskrankenkasse aus zu einer dreiwöchigen Kur in Gastein eingeteilt war und seit 22. 6. hier bin. Vor meiner Abreise aus Wien ersuchte ich aber den Rektor (Radon, Mathematik) mein Referat in der Fakultätssitzung zu verlesen und die Sache persönlich zu vertreten, was er auch zu tun versprach. Der Antrag ist sicher mit überwältigender Mehrheit genehmigt worden, denn wenn es irgendwelche Schwierigkeiten gegeben hätte, so wäre ich bestimmt schon von Karlik, Rohrer oder sonst jemand verständigt worden. - Im übrigen besteht bezüglich aller Kommissionssitzungen die formale Vorschrift der Geheimhaltung, bitte also vorstehende Mitteilungen als vertraulich zu betrachten.